

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

325 (17.7.1915) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach: Karlsruhe 4344

Er scheint während des Krieges an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 05 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Postgebühren, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Belgien, Holland, Schweden, Italien bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Welpostverträge) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“
Wandkalender, Tagesfahrpläne usw.

Anzeigenpreis: Die siebenpaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Resten 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz. Bei Wiederholung entsprechender Nachschlag nach Tarif.
Bei Nichterhaltung des Zieles, Klageerhebung, zwangsweiser Vertreibung und Konkursverfahren ist der Nachschlag hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen.
Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. G. Meyer; für Ausland, Nachrichten dienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Große Ergebnisse der Offensive von Hindenburg und Mackensen.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

29000 Russen gefangen.
Großes Hauptquartier, 17. Juli, vormittags. (W.L.W. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Gegenseitiges Artillerie- und Minenfeuer auf vielen Stellen der Front.
Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die vor einigen Tagen unter Oberleitung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg auf diesem Kriegsschauplatz begonnene Offensive hat zu großen Ergebnissen geführt.

Die Armee des Generals der Infanterie von Below, die am 14. Juli bei und nördlich Kursk auf die Windau überschritten hat, blieb in siegreichem Fortschreiten. Unsere Kavallerie schlug mehrfach die feindliche aus dem Felde. 11 Offiziere, 2450 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, 3 Geschütze, 5 Maschinengewehre erbeutet. Unter den gefangenen Offizieren befindet sich der Kommandeur des 18. russischen Schützenregiments.

Die Armee des Generals der Artillerie von Gallwitz griff die seit Anfang März mit allen Mitteln neuzeitiger Befestigungskunst verstärkte russische Stellung in der Gegend südlich und südöstlich von Malawa an. In glänzendem Aufsturm wurden drei hintereinander liegende russische Linien nordwestlich und nordöstlich Przasnyssz durchbrochen und genommen, Dzielin und Lipa erreicht.

Durch den von beiden Stellen ausgehenden Druck erschütterte und erneut angegriffen, wichen die Russen nach Räumung von Przasnyssz am 14. Juli in ihre seit langen vorbereitete und ausgebaut rückwärtige Verteidigungslinie Ciechanow-Prasnojiele.

Schon am 15. Juli stürmten die hart nachdrängenden deutschen Truppen auch diese feindliche Stellung, durchbrachen sie südlich Zielona in einer Breite von sieben Kilometern und zwangen den Gegner zum Rückzuge. Sie wurden unterstützt von Truppen des Generals der Artillerie von Scholz, die von Kolno her in der Verfolgung begriffen sind. Seit gestern ziehen die Russen auf der ganzen Front zwischen Pissa und Weichsel gegen den Marow ab.

Der Gewinn dieser Tage beträgt: bei der Armee des Generals von Gallwitz 88 Offiziere, 17500 Mann Gefangene, 13 Geschütze (darunter ein schweres), 40 Maschinengewehre, 7 Minenwerfer erbeutet.

Bei der Armee des Generals von Scholz hat er sich auf 2500 Gefangene, 8 Maschinengewehre erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nachdem die verbündeten Truppen in den letzten Tagen am Bug und zwischen Bug und Weichsel eine Reihe russ. Vorstellungen genommen hatten, haben sich gestern auf dieser ganzen Front unter Führung des Generalfeldmarschalls von Mackensen größere Kämpfe entwickelt. Westlich des Wieprz in der Gegend südwestlich von Krasnostaw durchbrachen deutsche Truppen die feindlichen Linien. Bisher fielen 28 Offiziere und 6380 Russen als Gefangene in unsere Hand. 9 Maschinengewehre sind erbeutet. Auch westlich der oberen Weichsel bei der Armee des Generalobersten von Bonrich ist die Offensive wieder aufgenommen.

Oberste Heeresleitung.

Der Krieg zur See. England und das norwegische Seegebiet.

Kopenhagen, 16. Juli. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Politiken berichtet aus Bergen: Nachdem nunmehr das Weiße Meer in den Bereich der Kriegszone einbezogen ist und deutsche Schiffe daselbst Minen gelegt haben, halten jetzt englische Schiffe alle Fahrzeuge fest, deren sie in der neutralen norwegischen Zone habhaft werden können. Norwegen hat seit Mitte des vorigen Jahrhunderts stets den Anspruch erhoben, daß sein Seegebiet sich 4 Meilen, gleich 7420 Meter außerhalb der äußersten Landspitzen und Klippen erstreckt. Dies brachte mit sich, daß manche offenen Meeresteile innerhalb der norwegischen Schären als norwegisches Seegebiet gerechnet wurden. Die Engländer dagegen glauben das Recht zu haben, ihre Schiffe innerhalb dieser Zone bis 3 Seemeilen fahren zu lassen. Sie kontrollieren daselbst alle Schiffe, unabhängig von ihrer Nationalität. Die Folge davon ist, daß selbst die vom Staate unterstützten Post- und Passagierschiffe, die der allgemeinen Küstenfahrt dienen, daselbst aufgehalten und untersucht werden. Gegenüber dem norwegischen Einspruch behaupten die Engländer, daß sie immer drei Seemeilen vom Lande hielten. Zur Zeit werden Untersuchungen zu dem Zwecke der Feststellung vorgenommen, ob die englischen Behauptungen richtig sind. Die Schifffahrt wird jetzt, soweit irgend angängig, innerhalb der Schären verlegt. Sie wird dort infolge der Strömungen und Untiefen außerordentlich erschwert. Sobald die Mächte länger werden, wird man von vielen Umständen hören. Das Verhältnis ist dies: Während Deutschland England mit einem Netz von kontrollierenden Unterseebooten zu umspannen sucht, legte England einen Ring von Kreuzern um Norwegen. Deshalb ist es nicht ausgeschlossen, daß zukünftig deutsche Unterseeboote ihre Wirksamkeit auch in das norwegische Fahrwasser verlegen und dort Schiffe aufsuchen, die nach den Häfen Nordrusslands fahren. Die Folgen würden ziemlich ernst sein. England hindert sogar die Schifffahrt zwischen Norwegen und Island. Es beschränkt sich jedoch dabei auf die Anhaltung und Untersuchung.

Fleischlieferungen nach neutralen Ländern.

Wien, 17. Juli. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Der Republikan meldet aus Washington: Nach einer Konferenz mit den führenden Gesellschaften für Fleischlieferungen hat sich die Regierung bereit erklärt, England formelle Vorstellungen zu machen, um es zur Freilassung von Verschiffungen von Fleisch nach neutralen Ländern zu ermahnen. Es ist noch unbekannt, in welcher Form diese Vorstellungen gemacht werden sollen.

London, 17. Juli. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Der Flottenkorrespondent der Times schreibt: Es ist klar, daß die Meeres- und Kaufleute über den fortwährenden Verlust von Schiffen durch die Angriffe der Unterseeboote sich sehr beunruhigt fühlen. Die Tatsache, daß die Gewässer südlich von Island und im Westteil des Kanals durch Zerstörer und Patrouillenboote nicht wirksam bewacht werden, beweist entweder die ungenügende Zahl der geeigneten Schiffe für diesen Zweck oder einen Mangel in der Organisation der Verteidigung. Die einzige Erklärung dafür, daß beispielsweise der Dampfer „Armenia“ nicht eskortiert wurde, ist die, daß keine genügende Zahl von Schiffen vorhanden ist, denn die Hauptflotte kann unmöglich von kleineren Fahrzeugen entlastet werden. Der Korrespondent empfiehlt die Bewaffnung der Handelschiffe, falls Geschütze und Kanoniere vorhanden sind, oder das Rammen der Unterseeboote. (1)

Zur Rede Poincarés.

Wien, 16. Juli. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Zu der Rede Poincarés, der den angeblichen Imperialismus Deutschlands und Oesterreich-Ungarns für den Weltkrieg verantwortlich machen will, schreibt die Reichspost: Indem Poincarés anklangte, machte er ein Geständnis: Der Dreiverband erkennt heute, daß seine Gegner stärker sind als er hoffte. Indem er dies gesteht, bekennet er zugleich, daß er nach Gründen suchen muß, um seine bisherigen Mißerfolge zu erklären. Poincarés Rede ist das Geständnis des Geschehenen. — Das Wiener Abendblatt sagt: Mit der Gewandtheit des französischen Akademikers,

der seine Sprache gut handhabt, hat er da eine Rede zusammengebracht, deren Argumente sich jeder Staat aneignen kann, weil sie auf alle passen. Das ist ein Kunststück, aber die Zeit ist viel zu ernst für derlei Künste.

Die sozialistische Partei Frankreichs für den Krieg.

Paris, 16. Juli. Nach einer Sabas-Meldung nahm die französische sozialistische Partei zum Schluß ihres Kongresses einstimmig eine Resolution an, die das unerwartete Verhalten der republikanischen Frankreichs auspricht (und ganz besonders wohl in die Sache des Jaren). Ein dauerhafter Friede könne nur auf der Grundlage des Nationalitätenprinzips geschlossen werden. Wichtiger jedoch sei das Verschwinden des brutalen Imperialismus. Die sozialistische Partei erklärt neuerdings die Bereitwilligkeit, ohne Vorbehalt an Werke der nationalen Verteidigung und der Wehrung Belgiens und der Wiederherstellung des Rechtes für Elsaß-Lothringen mitzuwirken, und ist entschlossen, die Regierung bei der Behebung der Unzulänglichkeit der produktiven industriellen Kräfte zu unterstützen. Der Kongress billigte sämtliche Aktionen der Parteileitung und gab ihr Vollmacht, im gleichen Geiste weiterzuwirken.

Zur flämischen Bewegung in Belgien.

Haag, 16. Juli. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Der Nieuwe Rotterdamse Courant schreibt: Eine durch das belgische Informationsbüro verbreitete Mitteilung über eine zu erwartende wichtige Erklärung über die flämische Bewegung, die von den bekannten flämischen Führern unterzeichnet ist, gibt die vier Hauptpunkte des Inhalts folgendermaßen an: 1. Die Unterzeichneten verurteilen die Diskussionen über Sprachstreitigkeiten in diesem Augenblick, von wo immer der Angriff kommen möge: sie wollen freie Belgier sein und bleiben. 2. Sie erklären, daß sie mit Vläthern, wie der flämischen Post und anderen, die nur deutsche Werkzeuge seien, nichts zu tun haben. 3. Sie verurteilen die Laktik der deutschen Regierung, die sie zu kompromittieren wünsche, indem sie Vorteile auf sprachlichem Gebiet anbot, die nicht verlangt wurden. 4. Der flämische Streit muß nach dem Kriege durch die Klamen ausgekämpft werden, ohne daß der Bestand der belgischen Nationalität aus dem Auge verloren wird. — Der Nieuwe Rotterdamse Courant vertritt dazu aus gut unterrichteter flämischer Quelle, daß der Inhalt des Manifestes ganz verkehrt wieder gegeben worden ist. Dies trifft besonders bei Punkt 1 und 2 und bei dem größeren Teil des Punktes 3 zu. Dies werde aus dem Manifest, das dieser Tage herauskommen werde, deutlich hervorgehen. Die ganze Mitteilung ist, wie dieselbe flämische Quelle angibt, lediglich ein neuer Versuch, durch eine planmäßige Verdächtigungskampagne Uneinigkeit unter den Klamen herbeizuführen.

Interessantes aus dem englischen Parlament.

London, 17. Juli. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Unterhaus. Mr. Mason (liberal) sagte, daß die Regierung Schritte dazu tun wolle, um festzustellen, welche Friedensbedingungen die feindlichen Regierungen stellen würden und ob diese die Räumung von Belgien und Nordfrankreich einschließen würden. Der Ministerpräsident Asquith erwiderte auf den ersten Teil der Frage verbindlich und meinte, der zweite Teil der Frage sei dadurch gegenstandslos. Mr. Chamberlain sagte, ob man dem Feinde Friedensbedingungen stellen würde, wenn die Alliierten in Berlin eingezogen seien. (1) Douthwaite (lib.) fragte, ob es nicht Tatsache sei, daß die belgische Regierung und das belgische Volk wünschten, daß Deutschland durch Verhandlungen zur Räumung Belgiens veranlaßt würde. Asquith antwortete an das Haus, solche Anregungen nicht in Form von Fragen laut werden zu lassen. Auf die bereits gemeldete Frage Mac Millan, betreffend den Hügel 60, antwortete Unterstaatssekretär Tennant, die erste Mitteilung über die endgültige Stellung an der Höhe 60 nach den wiederholten Kämpfen zu Anfang Mai traf in einer Depesche des Feldmarschalls French vom 15. Juni ein. French hatte offenbar seine Gründe dafür, nicht vorher darüber zu berichten. Eine deutsche Funkmeldung, nach der die Briten den Hügel nicht zurückerobern konnten, ist in der üblichen Weise durch Veröffentlichung ausgelassen worden. Tatsächlich befindet sich der Hügel seit etwa dem 5. Mai im Besitze feiner Partei. Das Publikum ist also nicht getäuscht worden. Zuweilen (Arbeiterpartei) fragte an, ob ein von einem Mitglied des Ausschusses herausgegebenes Flugblatt, daß das Publikum zur Sparsamkeit im Fleischgenuss usw. ermahne, auch unter den Leuten in den

vornehmen Hotels und in den reichen Vierteln von London verbreitet werde, oder nur unter den Arbeitern, und ob ein ähnliches Flugblatt über Sparsamkeit für reiche Leute herausgegeben werden würde. Mac Kenna sagte, der Ausschuss werde sich an alle Leute. Kenna lehnte es ab, sich über den Gebrauch von Gasen seitens der britischen Armee zu äußern. Bei der Erörterung des Antrages auf Streichung von 250 000 Pfund Sterling aus dem Etat zur Unterstützung von Hilflosen betonten mehrere Redner, daß England und Schottland durch die Verluste bei der Flotte schwer litten.

London, 16. Juli. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Unterhaus. Bonar Law sagte auf eine Anfrage, die Engländer und ihre Verbündeten hätten 450 000 Geviermeilen deutscher Kolonien erobert. Mac Miller (Unionist) fragte, ob Bonar Law, als er von der Eroberung sprach, die Neuzugung Bismarcks vergessen habe, daß der Besitz von Kolonien auf den Haupt-schauplatzen eines Krieges entschieden werde. Bonar Law gab die Wichtigkeit dieses Satzes zu.

London, 17. Juli. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Oberhaus. Nachdem eine Dankadresse für Votha angenommen worden war, interpellierte Lord Charnwood die Regierung wegen der Baumwolllieferung nach Deutschland. Lord Crewe sagte, die Bedeutung der Baumwolle für Zwecke der Munitionsherstellung sei etwas übertrieben zu werden. Bei dem bekannten Gehalt und der Beharrlichkeit der deutschen Chemiker müsse man nicht annehmen, daß nicht überall Ersatzmittel gefunden werden könnten. Die britische Regierung befolge die neue durchaus nötige Politik, alle Einfuhr nach Deutschland zu verhindern. Betreffend der amerikanischen Südatlant Rüdtsicht meinte, daher sei Baumwolle bisher nicht auf die Kontorhandelsliste gesetzt worden. Lord Carmoor erinnerte daran, daß, als Kaufmann im offiziellen Krieg Baumwolle als Kontorhande erklärte, England mit Erfolg dagegen protestiert habe. Lord Emmott, der Präsident des neuen Kriegshandelsdepartements, betonte die Wichtigkeit der Statistik neutraler Länder und sagt: Gegenwärtig sei nicht anzunehmen, daß Deutschland Baumwolle über neutrale Länder erhalte. Lord Munbarholme wies auf die große deutsche Ausfuhr nach Skandinavien hin und sprach die Erwartung aus, daß die Regierung auf die Ausfuhr deutscher Güter nach England, die Ostsee sei nahezu unter deutscher Kontrolle, England gegenüber vielleicht zu lange, die Seeherrschaft auszuüben. Der Dischehandel Deutschlands müsse aufhören.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse.
Berlin, 16. Juli. Das Eiserne Kreuz erster Klasse ist, wie nach der Post. Bg. aus einer eben veröffentlichten Statistik hervorgeht, schon mehr als 3500 mal verliehen worden, darunter an 47 Fürstlichkeiten, 219 Generale, 6 Minister, 248 Offiziere, 285 Unteroffiziere und 194 Mannschaften. Dazu kommen noch die Verleihungen Eiserne Kreuze erster Klasse an Angehörige der Marine, der Fliegertruppen, der Luftschiffabteilung usw.

Kriegsverrat.

Mühlhausen i. G., 17. Juli. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Das Kriegsgericht hat den Reallehrer an der Realschule, Brogly, wegen vollendeten Kriegsverrats in einem Falle zu der Mindeststrafe von zehn Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. In einem Falle wurde der Angeklagte freigesprochen. Brogly war Mitglied der Zweiten Kammer des Elsaß-Lothringischen Landtages und gehörte der Zentrumsfraktion an.

Der Höchstpreis für Weizen in Ungarn.

Budapest, 16. Juli. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Auf eine Eingabe des Städtekongresses zwecks Herabsetzung des Höchstpreises von Weizen hat der Ministerpräsident geantwortet, daß betreffs der Ernte übertriebene Schätzungen verbreitet sind. Im Herbstsaaten sei die Ernte mittelmäßig, im Frühjahrsaaten schlecht. Auch müsse in Betracht gezogen werden, daß die Einbringung der Ernte infolge der Verminderung der Arbeitskräfte und der Spannung noch vielen Schwierigkeiten ausgesetzt sei. Bei freiem Verkehr und freier Ausfuhr würde sich der Preis sicher weit höher stellen, als der gegenwärtig festgesetzte Höchstpreis.

Verdorben.

Petersburg, 17. Juli. (W.L.W. Nicht amtlich.)
Die hiesige Stadtverwaltung teilt mit, daß der größte Teil der angekauften Produkte infolge der Verzögerung der Zuführung mit der Eisenbahn verdorben ist.

Der Offiziermangel in Rußland.

Kopenhagen, 16. Juli. (W.L.W. Nicht amtlich.)
General Ruzki, der neu ernannte Armeeführer, ist an Seroneurose leicht erkrankt und begab sich für

um Abnehmer für größere Posten zu finden. Für die Ausführung waren Kopfen nur mäßig begehrt.

Sols. Bei jüngsten Aderholzverkäufen in den süddeutschen Waldungen kam deutlich starke Zurückhaltung der Sägewerke und Langholzgehänder zum Ausdruck, und es konnten daher auch in den meisten Fällen die Kappreise nicht erreicht werden. Um ihre Vertriebe aufrecht halten zu können, mußten die süddeutschen Sägewerke mit großen Schwierigkeiten kämpfen. Neben aufgetretenem Wassermangel stellte sich mitunter Rundholzknappheit ein, weil die Verfuhr der Rundhölzer vom Wald an die Sägen durch Gespannmangel auch neuerdings sehr verzögert wurde. Dann kam dazu auch noch Mangel an geschulten Sägewerksarbeitern. Von der Erzeugung gingen die Hauptmengen für Zwecke der Heeresleitung ab. Privatbedarf äußerte sich nur in beschränktem Maße. Bei neuerlichen Angeboten wurden für die 100 Stück 10' 12' 1' Ausschlußreiter, frei Schiff Mittelrhein, etwa 187 bis 188,50 Mk. verlangt; die Frachten stellten sich vom Karlsruher Hafen für die 600 Stück (= 10.000 Mgr.) 10' 12' 1' Breiter nach den mitteldeutschen Häfen auf etwa 15,00—15,50 Mk. Schwedische Soelwaren sind knapp und daher hoch im Preis, zumal der neue Nachholbedarf von Schweden nur zu sehr teuren Preisen beschafft werden kann, wozu sich noch sehr hohe Frachtkosten gesellen. Das Hochholzgeschäft in geschweiften Tannen-, Kiefer- und Eichenhölzern lag ruhig.

Kohlen. Knappheit im Angebot und gute Nachfrage kennzeichnen auch diesmal den süddeutschen Markt. Aufseherstellen waren für Industrie- und Haushandbedarf gleich gut begehrt, aber nicht ausreichend angeboten. Der Absatz von Bitterkohlen für Großverbraucher blieb gut. Bitterkohle war gesucht, aber in etwas schwächeren Preisen. Gassteine blieben im allgemeinen sehr knapp. Anthrazinitische Bitterkohle sehr teuer und überaus knapp. Braunkohlenbriketts konnten in größeren Posten untergebracht werden, als die an den Markt kommen.

Wein. In Süddeutschland zeigen die Reben, trotz der großen Trockenheit, die fast ohne Unterbrechung schon seit längerer Zeit anhält, ein ungemein üppiges Wachstum. Die jungen Trauben entwickeln sich so schnell weiter, daß sie in mittleren Lagen halb und in besten Lagen schon nahezu ganz ausgewachsen sind. An Hausreben und an Reben in geschützten, sonnigen Plätzen trifft man an Früh-

burgundertrauben schon gefärbt und an Malingertrauben schon helle Beeren an. Der Traubenbehang ist im allgemeinen so reich, wie dies seit langen Jahren nicht mehr der Fall war, nur in sehr trockenen Lagen kann ein Abfallen der Beeren beobachtet werden, was aber auf die Menge wenig Einfluß hat. Die vor einigen Tagen niedergegangenen Gewitter vermochten dem Boden nicht die Feuchtigkeit zuzuführen, die er so notwendig haben mußte. Peronospora und Oidium treten nur vereinzelt auf, da trotz des Arbeitermangels schon zum drittenmal gespritzt und geschwefelt worden ist. Einige Gefahr droht allerdings noch durch den Wurmb, der zwar als Heilmittel nicht allzu großen Schaden hat, anrichten können, dagegen als Saurewurm noch zu befürchten ist. Zeit letzterer nicht allzulauf, damit er keinen großen Schaden an den Trauben anrichten kann, dann kann der Winger auf eine reiche Ernte und einen guten Tropfen rechnen. Im Weingeschäft hat die Lebhaftigkeit in einzelnen Gegenden angehalten, während in anderen Gegenden der Verkehr mit Wein nachgelassen hat. Am meisten gefragt waren 1914er und noch ältere Weine in billigerer Preislage. Trotz der hier noch oben hingenommenen Preise war der Umsatz hierin recht bedeutend. Die Preise für Rotweine sind noch mehr gestiegen als die für Weißweine. Weisse und beste Weine, die auch begehrt waren, konnten auch zu gesteigerten Preisen in den Handel gebracht werden. Die größten Umsätze wurden in der Rheinpfalz sowie in Rheinhessen getätigt.

In Rheinhessen wurden in Radenheim, Raubenheim, Wodenheim, Oppenheim, Rierstein und Wingen 1914er zu 785—970 Mk., 1913er zu 700—850 Mk., 1912er zu 700—825 Mk., in Oibofen, Weisbosen, Mettenheim, Weichheim, Guntersblum und Ulsheim, 1912er zu 680 bis 650 Mk., 1913er zu 600—770 Mk., 1914er zu 600 bis 780 Mk., Rotweine zu 700—850 Mk. und in Alzei und Umgebung 1914er zu 675—800 Mk. die 1300 Liter festgelegt. In der Rheinpfalz gingen in Bergzabern, Landau, Edenkoben und Umgebung 1912er und 1914er zu 540—860 Mk., bzw. 500—830 Mk., in dem Giesheimer Rantzen und in der Rellertalergegend 1912er zu 620—800 Mk., 1913er zu 640—720 Mk., 1914er Weiß- und Rotweine zu 640 bis 750 Mk., bzw. 700—750 Mk. und in Neustadt, Mühlbach, Gimmeldingen, Saarh., Königshaus, Niederbrunn, Unglein, Kallstadt, Dürkheim und Wachenheim 1914er Rotweine zu 825—940 Mk., Weißweine zu 800—1800 Mk. und 1913er zu 870—1650 Mk. die 1000 Liter in andere Hände über. In Baden erzielten in der Ortenau

und Bühlergegend 1914er Weiß- und Rotweine 60—90 Mk. bzw. 95—120 Mk., am Kaiserstuhl 44—80 Mk. bzw. 75—85 Mk., im Markgräflerland 57—80 Mk. bzw. 75—85 Mk., im Breisgau 42—75 Mk. bzw. 75—85 Mk. und am Bodensee 39—65 Mk. bzw. 65—80 Mk. die 100 Liter. Im Elsaß wurden 1912er zu Remungen von 28—38 Mk., 1913er von 25—35 Mk. und 1914er von 22—30 Mk. die 50 Liter gehandelt. In Franken notierten 1914er 70—105 Mk., 1913er 62—100 Mk. und 1912er 60—80 Mk. die 100 Liter.

Obst. Der süddeutsche Obstmarkt stand auch in dieser Woche wieder unter dem Zeichen größerer Lebhaftigkeit. Infolge des befriedigenden Mengenergebnisses und der hervorragenden Güte des Obstes sowie durch die Ausschüttung der Einfuhr von süddeutschen Früchten, war die Nachfrage nach allen Sorten Obst fortgesetzt bedeutend. Der hohe Wertstand konnte sich durchweg behaupten. Die lebhaft gestiegene Nachfrage in der Rheinpfalz, besonders Tammern, an den Hauptplantagen und Handelsplätzen Weisheim und Freinsheim läßt sich 15—18 Eisenbahnwagen Obst zur Verladung. Dabei ergiebt sich am tonangebenden Freinsheimer Obstmärkte folgende Preise: 25—50 Mk., Aprikosen 28—36 Mk., Mirabellen 27—30 Mk., Frühbirnen 20—30 Mk., Sommeräpfel 23 bis 30 Mk., Stachelbeeren 18—22 Mk., Johannisbeeren 18—22 Mk., Himbeeren 40 Mk. und Heidelbeeren 30 Mk. der Zentner. In Baden kosteten am Bühler Markt Kirschchen 17—25 Mk., Stachelbeeren 18—23 Mk., Johannisbeeren 18—20 Mk., Früchten 30—35 Mk., Frühbirnen 25—30 Mk. und Frühäpfel durchschnittlich 25 Mk. die 50 Kilo. In Rheinhessen kosteten in Nieder-Ingelheim Kirschchen 18—21 Mk., Stachelbeeren 18—23 Mk., Johannisbeeren 18—24 Mk., Aprikosen 45—60 Mk., Früchte 55—70 Mk., Frühbirnen 16—22 Mk. und Frühäpfel 20 Mk. der Zentner.

Kartoffeln. In Süddeutschland, wo der Verkehr mit Kartoffeln in letzter Woche gering war, gestaltete sich derselbe in dieser Woche etwas lebhafter. Infolge der Einfuhr von neuen Kartoffeln aus Belgien und infolge des Regiments der Frühkartoffelernte in den verschiedenen Gegenden, hat das Angebot erheblich zugenommen. Da aber die Preise für diese Kartoffeln noch recht hoch sind, war der Umsatz in alter Ware recht umfangreich. So wurden in der Rheinpfalz zu Futter- und Brennweiden sowie zur Stärkebereitung zu 4,50 bis 8 Mk. und Speise-

kartoffeln zu 10—12 Mk. der Doppelzentner gehandelt. In Franken und den benachbarten Pfalzorten, wo die Kartoffelernte voll im Gange ist, fällt das Mengenergebnis recht gut aus. Der Kartoffelvertrieb hat schon lebhaft eingesetzt. In Franken und Umgebung, sowie in den benachbarten rheinhessischen Pfalzorten wurden neue Kartoffeln mit durchschnittlich 10 Mk. die 100 Kilo bewertet.

Waren. Verkäufe von Ruchholz. Untern 15. Juli 1915 wird berichtet: Bei dem vom Großh. Forstamt Durlach abgehaltenen Verkauf wurden für das Festmeter Fichten- und Tannen-Stammholz 22,42—28,03 Mk., für Forsten-Stammholz aber 23,70—32,10 Mk. bezahlt. Das Festmeter Ruchholz-Abschnitte stellte sich auf 25,50—27,00 Mk. Der Verkauf von Ruchholz-Stämmen im Bezirk Staufen aus den badischen Domänenwaldungen ergabte für das Festmeter Tannenstämmen 17,00—25,02 Mk.; das Festmeter Ruchholz-Abschnitte (Tannen) aber kostete 19,25—25,40 Mk. Verkauft wurden 706 Festmeter. In Karlsruhe (Baden) gelangten etwa 400 Festmeter Tannen- und Fichten-Ruchholz aus den gleichen Domänenwaldungen zum Verkauf. Dabei wurden für das Festmeter Stammholz 16,84—22,73 Mk. angelegt. (R. B.)

Verkäufe von Fichtenrinde. Die zu den badischen Domänenwaldungen Peterstal, Wonnort, Tengen und Waldkirch gehörenden Forstämter brachten kürzlich 570 Eter und 400 Zentner Fichtenrinde auf dem Stod zum Verkauf. Für den Eter wurden 12,00—12,42 Mk. (Schätzung 3—10 Mk.), für den Zentner 8 Mk. (Schätzung 4 Mk.) erzielt.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Geburten. 13. Juli: Geria Irma Kath., Vater Wilh. Ditt. Köhler. — 14. Juli: Sofie Emilie, Vater Friedrich Hafer, Kanzl.-Geh. — 15. Juli: Ernst Ludwig, Vater Gottlob Rißke, Glaser; Walter Josef, Vater Josef Grödel, Techniker.

Priv. Pädagogium Karlsruhe B. Bismarckstr. 60. führt Abitur, Jahreskurse für's Einjähr.-u. Pöbur.-Examen. Preis mäßig. Beste Empfehlungen, siehe Prospekt. Tel. 1502. Schmidt u. Wühl. 1897/1907. Vorst. v. L. Fecht.

Todes-Anzeige.
Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Marie Weingand
geb. Müller
nach langem, schwerem Leiden, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Philipp Weingand, Pächter der Appenmühle.
Richard Weingand, cand. chem.
Maria Weingand.
Die Beerdigung findet am Montag, den 19. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Appenmühle aus auf dem Friedhof in Daxlanden statt. 3350

Obstweine nur in Qualitäten a 25 u. 30 Pfg. per Liter
Weissweine gute Tischweine a 70 Pfg. per Liter
— für Karlsruhe frei ins Haus geliefert —
empfehle aus meiner Karlsruher Kellerei billigst
Joh. Hertenstein, Konstanz
Friedrichshöhe.
Bestellungen und Kostproben durch Kfzformelster Trunk, Waldstrasse 79, Karlsruhe.

Am 1. jeden Monats **Damenkurse: Herrenkurse** beginnen neue Kurse. Vollständige Ausbildung für den kaufm. Beruf.
Schön schreiben: Buchführung
Stenographie u. Maschinenschreiben
Rundschrift, kaufm. Rechnen, Wechsel- und Scheckkunde, Konto-Korrentlehre etc. 3326
Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion der
Handelslehranstalt und Töchterhandelschule
„Merkur“ Karlstr. 13
Karlsruhe nächst dem Moninger. Telefon 2018.

Das Obstkuchenbacken mit 50% Weizenmehl ist erlaubt.
Als Zusatz zu Weizenmehl eignet sich nichts besser als unser
Sinner Speisepuder
ein reines Stärkeprodukt wie Mondamin.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Gesellschaft SINNER
Karlsruhe-Grünwinkel.

Groß. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.
Anmeldungen für das neue Schuljahr 1915/16, welches dem bisher üblichen Lehrplan entsprechend am 12. Oktober zu beginnen hätte, werden sofort, spätestens aber bis 31. Juli ds. Jz. schriftlich an die Direktion erbeten. Anmeldeformulare und Lehrplan sind vom Sekretariat der Kunstgewerbeschule Karlsruhe, Westendstraße 81, zu beziehen. Von der Zahl der eingehenden Anmeldungen wird es abhängen, ob und in welchem Umfange der Unterricht im neuen Schuljahr wieder begonnen werden kann. 3263

Gottesdienst-Ordnung.
Beiertheim (St. Michaelskirche).
(Nachdruck verboten).
Montag: 6 Uhr: Gelf. Amt für Anton Braun, led., Eltern Andreas und Anna Maria Braun. 7/7 Uhr: 2. Opfer für Margareta Braun, geb. Köhler und Bittandacht.
Dienstag: 6 Uhr: Gelf. Amt für Emil Braun und Eltern Bernhard Braun und Anna Braun geb. Kunz. 7/7 Uhr: 3. Opfer für Valentin Krumm und Bittandacht.
Mittwoch: 6 Uhr: Gelf. Amt für Aloys Kunz, led., Eltern und Gelf. Amt. 7/7 Uhr: Schüttertagesdienst für Knaben und Mädchen; best. hl. Messe für Franz Robert Seiler und Bittandacht.
Donnerstag: 6 Uhr: Gelf. Amt für Georg Krauß u. Christina, geb. Fißler, Eheleute und Kinder. 7/7 Uhr: 3. Opfer für den im Felde gefallenen Florian Oberst und Bittandacht.
Freitag: 6 Uhr: Gelf. Amt für Heinrich Braun und Maria Anna Braun Eheleute, Eltern und Gelf. Amt. 7/7 Uhr: best. Ecelesiam für Albert Roth und Bittandacht.
Samstag: Fest des sel. Markgrafen Bernhard v. Baden. 6 Uhr: Gelf. Amt für Karolina Anselm, geb. Krumm. 7/7 Uhr: Engelamt für Otto Freig und Bittandacht.
Beichtgelegenheit: Samstag nachm. von 3 Uhr an; Sonntag früh 1/2 6 Uhr.
Anmerkung: Am folgenden Sonntag (Jugendsonntag) ist morgens Generalkommunion der gesamten männlichen Jugend und nachmittags 1/2 2 Uhr feierl. Kriegsanacht derselben!

Hofkonditorei
FR. NAGEL
Waldstr. 43, nächst der Kaiserstr.
empfiehlt fürs Feld:
Schokolade Suchard
" Galliers
" Kohler
" Gala Peter
" Hildebrand
Ertischungsbonbons in grosser Auswahl.
699 Telefon 699. 3212

Günstige Gelegenheit
2 Druckwind-Harmoniums
3310 für grössere Lokale, Lazzaretto geeignet, sehr gut erhalten.
4 Spiel 12 Register mit Perkussion.
2 Spiel 10 Register verkauft sehr preiswert
H. Maurer,
Grossh. Hoflieferant, Pianolager Karlsruhe.

Pfänder-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 21. Juli 1915, vormittags von 9 Uhr an und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungstafel des Reichsanwaltes: Schwabenstrasse 6, 2. Stod, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 24 077 bis mit Nr. 259 46 gegen Verzinsung statt.
Das Versteigerungslokal wird eine halbe Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.
Die Kasse bleibt am Versteigerungstage, sowie am Nachmittage des vorhergehenden Tages geschlossen. 3277
Karlsruhe, den 10. Juli 1915.
Städtische Pfandleihkassa.
Stühle werden dauerhaft gezeichnet u. Möbel lauber aufpoliert.
Stuhlfabrik Fried. Ernst, Karlsruhe, Adrestr. 3. 2098

Bibliothek
d. Vereins vom hl. Carl Borromäus.
Karlsruhe.
Geöffnet Sonntags.
St. Stefani-Pfarrrei: Eifenstr. 27, 1. St., 1/2—2/2 Uhr.
Bernhard-Pfarrrei: Bernhardtstr. 15. 11—12 Uhr.
Liebfrauen-Pfarrrei: Sakristeianbau der Liebfrauenkirche 2. St., Eing. Marienstr. 11—12 Uhr.
St. Peter- und Pauli-Pfarrrei: Rheinstr. 3. 11—12 u. 2/2—4 Uhr.
St. Bonifazius-Pfarrrei: Grenzstr. 7. 11—12/2 Uhr, auch Mittwoch 7—8 Uhr abends.
St. Josephskirche (Stadteil Grünwinkel): Reppelstr. 42. 1/2 11—1/2 12 Uhr.
Durlach Pfarrhaus, 1—3 Uhr.

10% Rabatt oder Doppelte Rabatt-Marken
gewähre ich während meines diesjährigen
Inventur-Verkaufs
ab Montag, den 19. Juli.
Ungeachtet der ständigen Preissteigerungen verkaufe ich jetzt noch, solange Vorrat, zu wirklich vorteilhaften Preisen!
Herren- und Damen-Kleiderstoffe
Leinen- und Baumwollwaren.
Bettwäsche, Bettfedern, Bettteppiche — Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, teils eigenes Fabrikat, Trikot-Unterwäsche und Strumpfwaren.
Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge aller Art.
Knaben-Wasch-Anzüge- und Blusen sowie Herren-Wasch- u. Laster-Joppen besonders billig einzelne Hosen, Westen, Arbeitskleider.
Diese günstige Einkaufsgelegenheit kann in der jetzigen teuren Zeit nicht hoch genug eingeschätzt werden, zumal sich kaum in Bälde wieder ein solch vorteilhafter Sonder-Verkauf bieten dürfte.
Julius Löwe KARLSRUHE nur Südstadt Werderplatz 25.

Für den Jugend-Sonntag!
(Fest des sel. Bernhard von Baden • 25. Juli 1915)
Bei uns soeben erschienen:
Lied
zu Ehren des sel. Bernhard von Baden
(Nach der Melodie: „Wunderschön prächtige“ etc.)
An Liedern zu Ehren des sel. Bernhard von Baden ist kein Ueberfluß. Es wird daher obiges Lied allseitig begrüßt werden und für den Jugend-Sonntag sehr willkommen sein.
Preise: 1 Stück 2 P., 50 Stück 75 P., 100 Stück 1.—, 500 Stück 4.—, 1000 Stück 6.— M.
Gestl. Bestellungen werden umgehend ausgeführt.
Verlag der Akt.-Ges. „Badenia“ Karlsruhe.

Wetere, alleinlebende bessere Frau wünscht unter bescheidenen Ansprüchen leistungsfähige Stellung als
Haushälterin
bei einem Herrn Geistlichen. 3347
Angebote unter Nr. 284 an die Geschäftsstelle des Bad. Beobachters.
Küchenmädchen
sucht auf 1. August ds. Jz.
Städt. Krankenhaus
Karlsruhe. 3337
Drucksachen
jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Akt.-Ges. für Druck und Verlag, Karlsruhe.

Pferdefleischlieferung.
Die Lieferung von Pferdefleisch für die Tiere des Stadtparkes für die Zeit vom 1. August bis mit 31. Dezember 1915 soll vergeben werden.
Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Pferdefleischlieferung“ versehen bis Donnerstag, den 22. d. Mts., vormittags 8 Uhr, anher einzureichen.
Die Bedingungen liegen auf unserem Büro, Göttingerstr. 6, zur Einsicht auf.
3348
Städt. Gartendirektion
Karlsruhe i. B.

Kathol. Erziehern,
staatl. geprüft, für 9 jähriges Mädchen zu Oktober er. gesucht. Französisch und Musik erwünscht. Nur bestens empfohlene wollen sich melden.
Baronin Th. Frede,
Wilsbalden 3352
Suche bei bescheidenen Ansprüchen
Stelle als Organist
event. Küster, auch zur Musikle. Angebote unter Nr. 285 an die Geschäftsstelle d. B. 3352